

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers  
**Band:** 8 (1937)  
**Heft:** 7  
**Rubrik:** Anstaltsnachrichten, Verschiedenes = Nouvelles, divers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anstaltsnachrichten, Verschiedenes - Nouvelles, divers

**Aarau.** Die Einwohnergemeinde stimmte der durch das neue Armengesetz bedingten Ueberführung der Armengüter der Ortsbürgergemeinde an die Einwohnergemeinde im Betrage von Fr. 2 399 392.— zu.

**Baden.** Ueber die Erweiterung des städtischen Krankenhauses unterbreitet der Stadtrat der Gemeinde einen ausführlichen Kostenvoranschlag. Es zeigte sich, daß nicht nur ein Nord- und Ostanbau notwendig ist, sondern daß auch im Altbau wesentliche bauliche Verbesserungen angebracht werden müssen; denn die Zahl der Operationen ist von 380 im Jahr 1933 auf 1110 im letzten Jahr gestiegen. Namentlich die Gebärdabteilung muß erweitert werden. Die totalen Baukosten des Umbaus und der Erweiterung betragen Fr. 680 000.—, wobei man auf Notstandsbeiträge von Bund und Kanton und auf einen ordentlichen Staatsbeitrag rechnet, so daß als Schuld der Gemeinde noch Fr. 211 000.— verbleiben.

**Luzern.** Mit der kürzlich erfolgten Eröffnung des „Liberalen Heims“ in Luzern ist nach langjähriger Vorarbeit ein Werk vollendet worden, das einem unbestreitbaren Bedürfnisse entspricht. Das nach modernsten Grundsätzen erstellte Heim soll Lehrlingen, Gesellen, Arbeitern, Gehilfen, Kleinmeistern, Beamten und alleinstehenden Männern eine der finanziellen Leistungsfähigkeit angepaßte Wohnstätte bieten und damit einen Zweck erfüllen, den die andern Parteien mit ihren schon seit Jahren bestehenden Häusern, wenn auch nicht im gleichen Sinne, bereits erreicht haben. Das „Liberaler Heim“ ist eine mit der Partei eng verbundene Institution, soll aber kein parteipolitisches Unternehmen im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern eine vom Geiste liberaler Toleranz erfüllte Institution im Dienste der Öffentlichkeit sein.

Das Heim bietet 80 Männern Kost und Logis und verfügt über alle Einrichtungen, die modernen Anforderungen billigerweise entsprechen. Es ist dabei besonders erfreulich, daß es der Partei nach rund dreißig Jahren gelungen ist, dieses Heim ohne Subventionen aus eigenen Mitteln zu errichten und daß die Wirtschaftlichkeit des Betriebes heute schon als gesichert gelten darf. Bei der Eröffnung wurde vor allem auch des eigentlichen Urhebers der Idee zur Schaffung eines solchen Unternehmens, Nationalrat Dr. Franz Bucher, gedacht. Dem tatkräftigen Präsidenten der Genossenschaft „Liberales Heim“, Rektor Karl Rickenbach, wird der Dank der Partei durch eine Ehrengabe ausgesprochen.

**Rorschach.** Das Absonderungshaus des städtischen Krankenhauses entspricht schon seit langer Zeit nicht mehr den sanitären und medizinischen Ansprüchen. Der Stadtrat gab deshalb einem ansässigen Architekten den Auftrag, ein Projekt für einen Neubau samt Kostenvoranschlag auszuarbeiten, das zugleich die Bettenzahl des immer vollbesetzten Krankenhauses vergrößern soll. Sobald die Subventionsbewilligungen von Bund und Kanton eingegangen sind, wird das Projekt zur Genehmigung vorgelegt werden.

**Sirnach (Thg.).** Hier sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange für die Gründung eines Bezirkskrankenhauses. Die Angelegenheit wurde kürzlich in einer Versammlung des Männervereins Sirnach behandelt, bei welcher Gelegenheit von verschiedenen Votanten die Möglichkeit der Projektrealisierung beleuchtet wurde. Der Umstand der weiten Entfernung

vom nächsten thurgauischen Spital in Frauenfeld, wie auch die Tatsache, daß deshalb viele Patienten aus dem Hinterthurgau die Krankenhäuser von Winterthur, Wattwil, St. Gallen usw. aufsuchen, sprechen zugunsten des Projektes. Die wichtige Frage wird weiter verfolgt.

**Solothurn.** In der Jahresversammlung der Aufsichtskommission der solothurnischen Lungenheilstätte Allerheiligen ob Hägendorf wurde mitgeteilt, daß dem Institut eine Schenkung von Fr. 50 000.— zugegangen ist, welche als „Dr. Adolf Christen-Fonds“ gesondert verwaltet und deren Zinsertrag zu Wohlfahrtseinrichtungen der Anstalt, sowie zur Unterstützung bedürftiger Patienten verwendet werden soll. Damit wurde dem Gründer der solothurnischen Lungenheilstätte, dem am 22. Oktober 1919 gestorbenen Arzt und Philantropen Dr. Adolf Christen, ein bleibendes Denkmal gesetzt.

**Schwyz.** Die schwyzerische Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose spricht in einer Vernehmlassung durch ihren Vorstand an die Adresse des Regierungsrates den Wunsch aus, es möchte das Tuberkulosegesetz straffer gehandhabt werden. Dieses Gesetz gewährleistet die entgeltliche Untersuchung der Kranken auf Bazillen, doch ist diese Untersuchung kantonale noch nicht geregelt. Die Arbeit der Tuberkuloseliga führt sie mit den Schulärzten zusammen, die das Meldewesen bei beginnender Tuberkulose besorgen, doch besitzen erst einige größere Gemeinden solche Schulärzte. Die Liga erhofft von dem Handinhandarbeiten mit den Behörden eine wirksamere Bekämpfung der Tuberkulose.

**St. Gallen.** In Zug ist an den Folgen eines Schlaganfalles Dr. Jakob Mäder im 69. Altersjahr gestorben. Bis zu seinem Rücktritt vor Jahresfrist war er während mehrerer Jahrzehnte Chefarzt des kantonalen Krankenhauses in Uznach, wo er hohes Ansehen genoß. Außerdem gehörte er bis zu seinem Tode dem kantonalen Sanitätsrat an. Politisch spielte Dr. Mäder, ein Bruder des verstorbenen Landammanns und Nationalrats Dr. Mäder, im Seebezirk eine Rolle. Er vertrat bis 1933 die Konservative Partei im Großen Rate.

**St. Gallen.** Während gegen das neue Wirtschaftsgesetz das Referendum mit Erfolg ergriffen wurde, läuft für das Armengesetz und das Lotteriegesetz die Referendumsfrist am 20. Juni unbenutzt ab, so daß die beiden Vorlagen in Kraft gesetzt werden können. Da das Armengesetz die Einführung einer kantonalen Ausgleichsarmensteuer und somit eine neue Steuerbelastung bringt, bedeutet die Tatsache, daß von keiner Seite das Referendum ergriffen wurde, eine gewisse Ueberaschung. Man ist aber im ganzen Kanton davon überzeugt, daß den durch die Armenlasten stark leidenden Heimatgemeinden eine Erleichterung gebracht werden muß, und daß das nur auf dem Wege eines allgemeinen Opfers möglich ist. Die neue Steuer wird zum erstenmal im Jahre 1938 erhoben werden.

**Trogen (App.).** Im Alter von 74 Jahren ist alt Regierungsrat Arnold Schieß in Trogen an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Er war ursprünglich Lehrer und Waisenvater und gehörte von 1919 bis 1929 der Regierung von Appenzell A.-Rh. als Vorsteher der Landwirtschaftsdirektion und des Landesbau- und Straßenwesens an.

**Zürich.** Der Regierungsrat hat an Stelle des verstorbenen Hans Wiesmann Architekt Heinrich Peter in Zürich zum Kantonsbaumeister gewählt.

**An unsere Leser!**

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdienst!** Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beiziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**